

Aufgabe 1: Der deutsche Plural ist in der Tendenz morphologisch bedingt. Wie verhält es sich beim englischen Plural und seinen Allomorphen? Analysieren Sie [kæts] *cats*, [bægz] *bags*, [bʌsəz] *buses* und versuchen Sie, herauszufinden, ob der zugrundeliegende Plural /-s/, /-z/ oder /-əz/ ist und wie man Allomorphe hiervon ableiten könnte (bei *buses* könnte z. B. eine Schwa-Epenthese vorliegen oder, wenn man zu *bags* möchte, müsste man das Schwa tilgen)! (Lassen Sie irreguläre Plurale wie *child*, *children* außer Acht!)

Wir beobachten, dass der Ausdruck für {PLURAL} stets einen alveolaren Sibilanten enthält, teils stimmhaft, teils stimmlos, teils mit einem voraufgehenden Schwa. Die Stimmhaftigkeit richtet sich offenbar nach dem voraufgehenden Konsonanten, vgl. [ts] und [gz], wogegen *[tz] oder *[gs] etc. nicht vorkommen! Schwa-Epenthese kommt nur vor nach (alveolaren wie post-alveolaren) Sibilanten am Ende des N-Stammes (*bush-es*, *bus-es*, *hedg(e)-es* etc.). Es liegt nahe, dass diese Epenthese sekundär ist (also nicht der zugrundeliegende Plural), um einen unmittelbaren Kontakt zweier Sibilanten zu verhindern (keine Plurale wie **bush-s*, **bus-s*, bitte lautlich vorstellen). Primäres Pluralzeichen müsste daher entweder /s/ oder /z/ sein. Wir prüfen, wie viele Ableitungen es jeweils bräuchte:

/s/

/z/!

cat-/s/ ✓

*cat-/z/ → cat-[s] Entstimmlichung

*bag-/s/ → bag-[z] Verstimmlichung

bag-/z/ ✓

*bus-e/s/ → bus-e[z] Verstimmlichung

bus-e/z/ ✓

Wir sehen, dass wir von /z/ aus eine Ableitung/Veränderung weniger benötigen, also „gewinnt“ /z/ als zugrundeliegender englischer System-Plural.

Aufgabe 2: 1. Geben Sie bei den Teilen/Konstituenten der folgenden Bildungen an: (i) die Kategorie (N, V, Flsuf, N-Suf, Fuge etc.) und (ii) den Status frei oder gebunden sowie lexikalisch oder grammatisch!

2. Versuchen Sie jeweils eine semantische Wortbildungsparaphrase in der Art von *Rheinbrücke* ‚Brücke über den Rhein‘ oder *Kätzchen* ‚kleine Katze‘!

Weizenfeldern, *lesbar*, *Storchennest*, *Satzomat*, *Stadtteilbibliothek*, *schnelleres*, *Schwiegervaters*, *Extrablatt*, *Himbeere*, *pianistisch*(e Ausbildung), *inflationistisch*(e Tendenzen), *identisch*, (das/die ständige) *Geregne*/Regnerei?

Paraphrasen: *Weizenfeld* ‚Feld mit Weizen; Feld, auf dem Weizen angebaut wird‘,

lesbar ‚kann man lesen‘

Storchennest ‚Nest eines Storchs‘

Satzomat ‚Maschine/Computer, der Sätze erzeugt‘

Stadtteilbibliothek ‚Bibliothek eines Stadtteils‘

Schwiegervater ‚angeheirateter Vater‘

Extrablatt ‚Blatt, das man extra einlegt/eingelegt hat‘ oder ‚Extraausgabe einer Tageszeitung‘ (mit Idiomatisierung)

pianistisch ‚als Pianist‘

inflationistisch ‚in Richtung Inflation, mit Inflation o. ä.‘

identisch ‚Identität aufweisend‘ – Problem: dann eher *Ident-ität* mit Suffixersetzung (Ersetzungsbildung nach Thomas Beckers Theorie der Analogiebildungen, z. B. Becker 1990)

Geregne/Regnerei ‚(pejorativ) Vorgang, wenn es (unerwünschterweise) viel/dauernd regnet‘.)

| | Kategorie | frei | lexikal. | Anmerkungen |
|------------|--------------------|------|----------|--|
| Weizen | N | + | + | |
| Feld | N | + | + | |
| -er | Flsuf | - | - | Allomorph zu {PLURAL} |
| -n | Flsuf | - | - | Allomorph zu {DATIV} |
| les | V | - | + | [- frei] wegen <i>Lies!/*Les!</i> |
| -bar | A-Suf ¹ | - | - | |
| Storch | N | + | + | |
| -en | Fuge | - | - | unparadigmatische Fuge |
| Nest | N | + | + | |
| Satz | N | + | + | |
| -o | Fuge | - | - | |
| -mat | Konfix | - | + | |
| Stadt | N | + | + | |
| Teil | N | + | + | |
| Bibliothek | N | - | + | |
| biblio- | Kf | - | + | (vgl. <i>bibliophil</i> ‚Bücher liebend‘, <i>bibliophob</i>) |
| -thek | Kf | - | + | (vgl. <i>Spielothek</i> ‚Ort, wo man spielt/Ort für Spiel(e)‘) |
| schnell | A | + | + | |
| -er | Flsuf | - | - | Komparativ |
| -es | Flsuf | - | - | NOM.SG.NEUT.ST oder AKK.SG.NEUT.ST (<i>schnelleres Fahren</i>) |
| Schwieger- | Konfix | - | + | (Bed. ‚angeheiratet‘) |

¹ Statt pauschal „Dersuf“ notiere ich Derivationsuffixe mit der Zielkategorie, die sie bestimmen. *-bar* bildet von Verben Adjektive, deshalb A-Suf (Derivationsuffix, das A(djektive) bildet) etc.

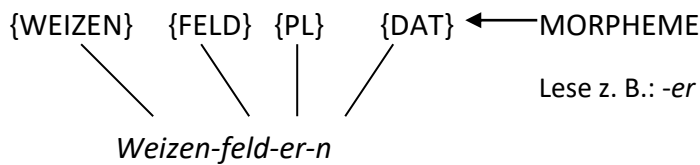
| | Kategorie | frei | lexikal. | Anmerkungen |
|---------|--------------|------|----------------|--|
| Vater | N | + | + | |
| -s | Flsuf | - | - | |
| extra | Adj (Präfix) | + | + ² | |
| Blatt | N | + | + | |
| him | unik. M. | - | - | |
| Beere | N | + | + | |
| Pian(o) | N | + | + | mit <o>-Tilgung |
| -ist | N-Suf | - | - | ‚Person, die Piano spielt‘, n. agentis |
| -isch | A-suf | - | - | |
| inflat | Konfix | - | + | (vgl. <i>Inflat-or</i>) |
| -ion | N-Suf | - | - | |
| -ist- | Fuge | - | - | |
| -isch | A-Suf | - | - | |
| ident | Konfix | - | + | |
| -isch | A-Suf | - | - | |
| Ge...-e | N-Zirkumfix | - | - | |
| regn | V | - | + | [- frei] wg. * <i>Regn!</i> (Regne es endlich!) ³ |
| -erei | N-Suf | - | - | |

² Wird uneinheitlich eingeordnet. So kommt vor: *ein extra ZIM.mer* oder *ein EX.trazimmer*. Mit Betonungsunterschied. Die Frage ist, ob in *Extrazimmer* nicht auch das Adjektiv *extra* verwendet wird oder ob ein mit diesem Adj verwandtes Präfix (*extra-*) mit einer veränderten Bedeutung vorliegt. Die Markierung „+ +“ ist für das Adj.

³ Vermutlich ist *Regen* primär und aus **regen(en)* wurde *regn(en)* (Schwa-Tilgung)

Das Folgende ist ein Angebot zur Veranschaulichung und zum übenden Nachvollziehen:

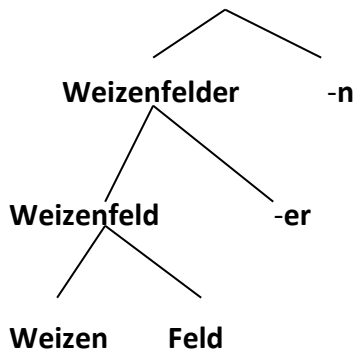
Beispielanalysen zur Veranschaulichung der Terminologie



Lese z. B.: -er ist ein Allomorph des Pluralmorphems

Weizenfeldern

Syntaktisches Wort, Dativ Plural von *Weizenfeld*



Flexion durch Suffigierung

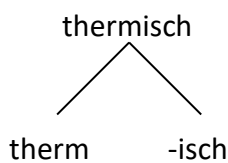
-n: Flexionssuffix (Flsuf), DAT; geb, gramm.

Flexion durch Suffigierung

N-Stamm *Weizenfeld* + -er: Flsuf, PL; geb, gramm

Komposition durch Komposition (N+N)⁴

‚Feld mit Weizen‘, N-Stamm + N-Stamm (frei, lex)

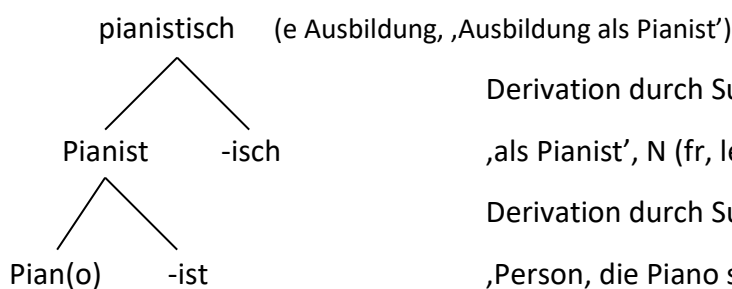


Adj-Stamm (unflektiert)

Derivation durch Suffigierung

Konfix (geb, lex) + A-Suf (geb, gramm)

‚Wärme betreffend‘



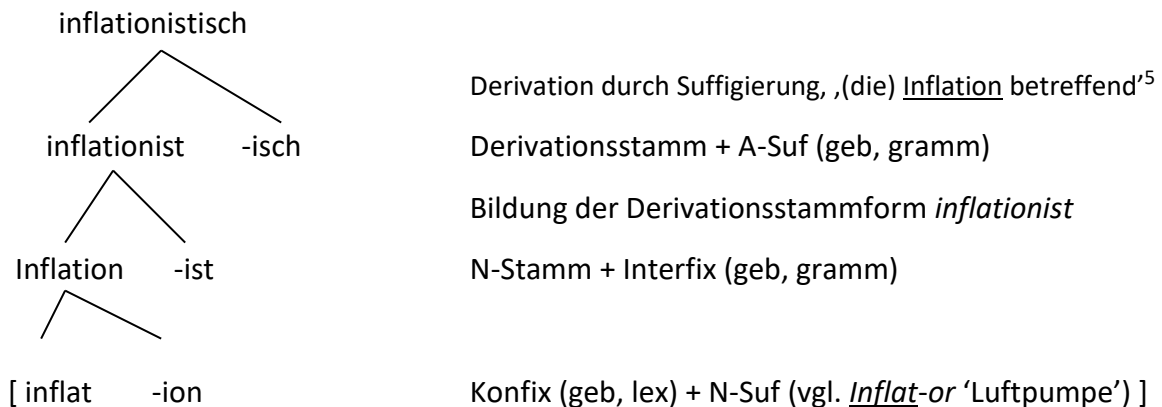
Derivation durch Suffigierung

‚als Pianist‘, N (fr, lex) + A-Suf (geb, gramm)

Derivation durch Suffigierung (-ist: geb, gramm)

‚Person, die Piano spielt‘; N (fr, lex), hier: Tilgung des -o zur besseren Aussprache/Bewahrung eines trochäischen Rhythmus (vgl. *Pianisten*: ' - ' – vs. **Pianoisten*)

⁴ „X durch Y“ meint oben: Morphologische Funktion (wie Flexion) durch Morphologisches Mittel (Handout Kap. 7). Komposition ist (neben Derivation ...) eine Wortbildungsfunktion, die durch die Komposition (Konkatenation, Verbindung) freier bzw. gebundener, vgl. *Spiel(fr)-o-thek(geb)* Stämme zustande kommt.



Aufgabe 3: Inwieweit ist eine morphologische Analyse synchron möglich bei *Himbeere, Brombeere; Röhricht, Dickicht; verlier, vergess; Fahrt, Furt; Geschichte; Schuss, Wurf; würben?*

| | | |
|---------|-------|--|
| Blau | beere | Hier zeigt sich, dass wir formal separieren können, es handelt sich stets |
| Stachel | beere | um eine Beerenart („Beere, die blau ist“ etc.), nur weiß man nicht, was |
| Him | beere | <i>Him</i> bzw. <i>Brom</i> an Bedeutung beitragen, denn beides kommt nicht mehr |
| Brom | beere | frei vor! |

Rohr + -icht (mit Umlaut), *dick + -icht* können wir auf der Basis von *Rohr* (Menge von Schilfrohr) bzw. *dick* (das, was dicht/dick zugewachsen ist?) noch mit Mühe semantisch motivieren, merken aber zugleich, dass hier ein inaktiv gewordener Ableitungstyp vorliegt, von dem nur wenige frühere Bildungsprodukte übriggeblieben (z. B. *Kehricht*, etwa ‚was man zusammenkehrt‘).

Ver+lier(+en) und *ver+gess(+en)* können wir segmentieren, weil wir das Verbpräfix erkennen (*ver-*); es sind Beispiele für Verben mit unikalen Morph(em)en als Basen.

Fahrt und *Furt* sind etymologisch verwandt mit *fahr(en)*, was wir jedoch bei *Furt* nicht unbedingt erkennen. *Fahrt* ist eine ausgestorbene -t(i)-Ableitung wie *geben* > *gef-ti* > *Gift*, *nähen* > *Nah-t*, *sehen* > *Sich-t*. *Furt* ist synchron wohl nicht mehr durchsichtig.

Geschichte: Man könnte der Versuchung erliegen, hier von *schichten* (‚das, was geschichtet ist‘) auszugehen und über eine Zirkumfigierung zu spekulieren. Zugrunde liegt jedoch *geschehen*. Dieses Verb besaß u. a. die Form *geschi(e)(c)ht*, wobei <h> dem Ich-Ach-Frikativ entsprach und nicht stumm war. Sieht zwar analysierbar aus, kann jedoch in rein synchroner Analyse zu Fehlschlüssen verleiten.

Schuss, Wurf: Synchron müssten diese Konvertate mit Ablaut **Schoss* bzw. **Warf* bzw. **Worf* lauten. Man kommt nur diachron über den Ablaut des PRÄT.PL starker Verben hierher: mhd.

⁵ Keine Ableitung von **Inflationist*, denn semantisch liegt nicht ‚den/einen Inflationisten betreffend‘ vor! Die Form *inflationist* ist die durch Interfigierung (wenn Sie wollen: Verfigung) erzeugte Derivationsstammform von *Inflation*, vgl. **inflation-isch*; die zu *Inflation* gehörende Kompositionsstammform ist *Inflations* (*Inflations-gefahr* vs. **Inflation-gefahr*).

schoss und PL *schussen* bzw. *warf* und *wurfen*! – In der Verbflexion werden die PL-Ablaute des Mhd. in diesen Fällen zum Ablaut des PRÄT.SG hin ausgeglichen (mhd. *warf/wurfen* > *warfen*). **würben**: Synchron müsste es **wärben* lauten, denn der Konj. II starker Verben wird gebildet, in dem man den Präteritalablaut wählt und dann umlautet: *geb* > *gab* > *gäb*, *nehm* > *nahm* > *nähm*, *heb* > *hob* > *höb* etc. Man muss hier wieder auf den mhd. Ablaut des PRÄT.PL zurückgreifen: *warb* (SG) und *wurben* (PL)!

Aufgabe 4

>> Das Relativpronomen flektiert nach Numerus (SG, PL)

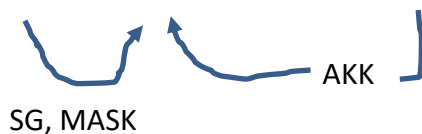
- und im SG noch nach: Kasus (NOM, GEN, DAT, AKK) und Genus (MASK, FEM, NEUT), z. B.

NOM.SG. = *der* (MASK), *die* (FEM), *das* (NEUT)

- im PL nur nach Kasus (NOM./AKK.PL: *die*, GEN.PL: *derer/deren*, DAT.PL: *denen*)

Der Kasus wird innerhalb des Relativsatzes vom Hauptverb zugewiesen; Numerus und Genus des Relativpronomens werden als Kongruenzkategorien (Übereinstimmung mit dem Bezugselement aus dem übergeordneten Satz) realisiert:

Der Riese, den ich gestern traf, stellte sich als „Jaws“ vor.



Aufgabe 5

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| 1. Verbsilbe betont | Verbsilbe unbetont |
| ge.LEGT, genommen | (*ge-)ver.LEGT, vernommen |
| umgefahren (UM.fah.ren) | (*ge-)umfahren (um.FAH.ren) |
| ge.KIE.bitzt | (*ge-)sti.BITZT |

Das Element *ge-* wird nur angefügt, wenn die erste Verbstammsilbe betont ist (es entsteht ein Trochäus mit unbetonten (*ge.*) Auftakt)! Das Aufeinandertreffen zweier unbetonter Silben (**ge.um.FAH.ren*) wird vermieden, da kein trochäischer Rhythmus zustandekommt.

>> Allomorphie: Die Bildung der 2SG(PRÄS.IND) geht so:

- suffigiere *-st*

außer

- der Verbstamm endet auf dentalen Plosiv (*t, d*), dann füge ein Schwa ein (Stamm-*ə-st*)

- der Verbstamm endet auf alveolaren Sibilanten (Zischlaut), dann reduziere *-st* auf *-(s)t!*

ist *verrück-t* *word-en*
 Flexion: 3SG.IND.PRÄS PART II PART II (defektiv, ohne *ge-*)
 Wortart: HV (Perfektbildung) VV HV (Vorgangspassiv)

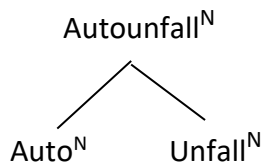
Jmd. verrückt den Schrank (3SG.IND.PRÄS.AKT) → *Der Schrank wird verrückt* (von jmdm.) (3SG.IND.PRÄS.VORGPASS) → *Der Schrank ist verrückt worden* (3SG.IND.PERF.VORGPASS)

ist *verrückt* *ge-word-en*
 Flexion: 3SG.IND.PRÄS (Adj) PART II (st. V)
 Wortart: HV (Perfektbildung) Positivform KV

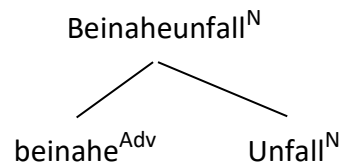
Der Schrank wird verrückt (3SG.IND.PRÄS.AKT) → *Der Schrank ist verrückt geworden* (= 3SG.IND.PERF.AKT; man lese *Schrank* hier als ‚großer, massiver Kerl‘.)

Aufgabe 7

7.1 Beschreiben Sie die Wortbildungen *Autounfall* und *Beinaheunfall* formal und semantisch!



SEM: ‚Unfall mit dem Auto‘

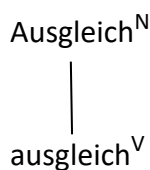


SEM: Ereignis, bei dem beinahe ein Unfall geschehen ist‘

Beides sind Determinativkomposita, wobei nur das erste Kompositum einen Untertyp von Unfall benennt, wogegen das zweite semantisch keinen Untertyp von Unfall benennt, sondern die Tatsache, dass es beinahe zu einem Unfall kam.

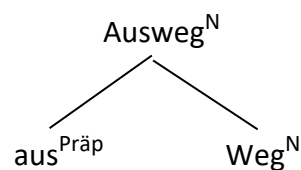
7.2 Analysieren Sie *Ausgleich* und *Ausweg*! Analoge Bildungsweise hier?

Nein, zwei Bildungsweisen:



SEM: ‚Resultat, wenn jmd. etw. ausgleicht‘

MM. Transposition, MF: Konversion



SEM: ‚Weg aus etw. heraus‘

MM: Komposition, MF: Determinativkompositum